

Jubiläumskonzert 15 Jahre Förderverein Kirchenmusik Liebfrauen

# Mozart Requiem KV 626

Ausgabe von H. C. Robbins Landon

**Sonntag**  
**24. November 2019**  
**17:00 Uhr**

**Liebfrauenkirche Bochum-Linden**  
**Hattinger Str. 812**

**Werke von Wolfgang Amadeus Mozart**  
**und Wilhelm Friedemann Bach**

## **Ausführende**

**Felicitas Jacobsen – Sopran**  
**Birgit Stecker-Dick – Alt**  
**Stefan Leippe – Tenor**  
**Peter Lutz – Bass**

**Capella lindensis**  
**Bläsergruppe der Bochumer**  
**Symphoniker**  
**Projektchor Liebfrauen**  
**Leitung: Siegfried Kühbacher**

**15,00 €**

**Kinder, Schüler und**  
**Studenten frei**

**[www.capella-lindensis.de](http://www.capella-lindensis.de)**



## **AUSFÜHRENDE:**

Felicitas Jacobsen - Sopran  
Birgit Stecker-Dick - Alt  
Stefan Leippe - Tenor  
Peter Lutz - Bass

## **Capella Lindensis**

Trompete I – Reiner Ziesch  
Trompete II - Thomas Meise  
Posaune I – Hans-Peter Gillessen  
Posaune II - Alexander Merz  
Posaune III - Harald Hörtlackner  
Pauken – Nicolas Bardach

Bassetthorn I - Sebastian Kuerzel  
Bassetthorn II - Martin Bewersdorf  
Fagott I - Lorenzo Alpert  
Fagott II - Alexander Kolomiets

1. Violinen - Sylvie Kraus, Almuth Klocke, Godela Bozzetti, Johannes Porfetye  
2. Violinen - Christoph Daub, Hendrike Steinebach, Sayaka Nakajima  
Viola - Friederike Trove, Friedemann Dipper  
Cello - Susanne Wahmhoff, Regine Overbeck  
Kb - Francesco Savignano  
Truhennorgel – Friedrich Storfinger

## **Projektchor Liebfrauen:**

Sopran: Heike Glücker, Joelle Gomes, Carolin Heinemann, Agnieszka Hinz,  
Andrea Kampmann, Lydia Karwatzki, Dagmar Komberg, Alina Lange,  
Hiltrud Lehmkuhler, Silke Weßkamp

Alt: Andrea Boresch, Uta Rauer, Kerstin Rupprecht, Birgit Stecker-Dick,  
Andrea Unterberg, Barbara Utikal, Herlind Wullenkord

Tenor: Joachim Bergerhoff, Dirk Bohmeier, Stephan Günter,  
Bernd Stach, Wieland Wilzek

Bass: Hans-Werner Boresch, Stefan Boresch, Andreas Davidheimann,  
Martin Davidheimann, Ulrich Enste, Frank Kühbacher, Julian Küßner, Gregor Viefhaus

**Leitung: Siegfried Kühbacher**

## **Wolfgang Amadeus Mozart, Requiem KV 626 – Wilhelm Friedemann Bach, Sinfonia d-Moll BR-WFB C 7 (Fk 65)**

In Franz Xaver Niemetscheks Mozart-Biographie von 1798 (1) erhält die Entstehungsgeschichte des Requiems breiten Raum, die „eben so geheimnisvoll als merkwürdig“ genannt wird. Seither bestimmen Gerüchte und Halbwahrheiten die Rezeption dieses Werkes, vor dessen Vollendung Mozart starb – und gerade diese Tatsache war der Popularität der Totenmesse zuträglich: Schien hier doch die scheinbar notwendige innige Verflechtung von ‚Leben und Werk‘, die im späten 18. Jahrhundert ein neuartiger Gesichtspunkt der Betrachtung (und Bewertung) von Kunst war, aufs Ergreifendste bestätigt zu werden.

Mit Berufung auf Mozarts Witwe berichtet Niemetschek, Mozart habe unter Tränen behauptet, er schreibe das Requiem zu seiner eigenen Beisetzung (2). Mittlerweile geht man davon aus, dass Constanze Mozart nach dem Tod ihres Mannes derartige Anekdoten bewusst ausstreute, um das öffentliche Interesse an dem Werk (und an Mozart) aufrecht zu erhalten – was auch glänzend gelang.

Derzeit können folgende Fakten als gesichert gelten (3). Im Sommer 1791 erhielt Mozart von Graf Walsegg den Auftrag zur Komposition einer Totenmesse. Der Amateurmusiker Walsegg blieb dabei allerdings im Hintergrund, vermutlich weil er bei der Aufführung (zum Gedenken an seine früh verstorbene Frau) selbst als Komponist in Erscheinung treten wollte. Daher wurde der geschäftliche Teil über einen Wiener Anwalt abgewickelt; bei dem später dämonisierten „grauen Boten“, der mit Mozart in Kontakt trat, handelte es sich wohl um einen Mitarbeiter der Kanzlei.

Mozart arbeitete am Requiem ungefähr sieben Wochen. Als er am frühen Morgen des 5. Dezember 1791 starb, hinterließ er ein unvollendetes Werk. Um den Vorschuss nicht zurückzahlen zu müssen und das gesamte Honorar, das sie für die verwaiste Familie dringend benötigte, zu erhalten, musste sich die Witwe um die Vervollständigung des Werks kümmern, an der mehrere Komponisten – als erster wohl der Mozart-Schüler und spätere Wiener Hofkapellmeister Joseph Eybler – beteiligt waren. Schließlich übernahm Franz Joseph Süßmayr, der ebenfalls Schüler Mozarts und dessen Assistent in den letzten Lebensmonaten gewesen war, die Aufgabe. Weil Süßmayrs Handschrift derjenigen Mozarts ähnelte, konnte Constanze das Requiem zunächst als komplettes Werk ihres verstorbenen Mannes abliefern.

Gegen die vertraglichen Abmachungen – Graf Walsegg besaß die Exklusivrechte an dem Werk – wurden bereits zu Mozarts Seelenamt Teile aus dem Fragment aufgeführt, und die erste Gesamtaufführung fand als Benefiz-Konzert für die Mozart-Familie im Januar 1793 statt; außerdem wurde 1792 von Constanze eine Kopie des Werks an den preußischen König geliefert.

Hinsichtlich des Problems, was von Mozart fertig gestellt wurde und welchen Anteil Süßmayr an der Komplettierung hatte, sind zwar nicht alle Fragen gelöst, gleichwohl lassen sich grundlegende Feststellungen mit hinreichender Sicherheit treffen. Aus Erkenntnissen über Mozarts Arbeitsweise kann man ableiten, dass er den ersten Satz („Requiem“) als einzigen komplett komponierte, überliefert sind ferner Chorsatz und Bass für das Kyrie (eine Fuge, in der die Instrumente ohnehin traditionell die Singstimmen stützen), für die Sequenz sowie das Offertorium („Domine Jesu“ / „Hostias“). Inwieweit die abschließenden Sätze (Sanctus / Benedictus, Agnus Dei und Communio) von Süßmayr eigenständig oder auf Grund von Skizzen bzw. mündlichen Anweisungen Mozarts komponiert wurden, ist allerdings ungeklärt.

Nach der Quellenlage scheint Mozart jedenfalls zuletzt am Offertorium gearbeitet zu haben, womöglich ist die Fuge „Quam olim Abrahae“ Mozarts letzte Komposition. Die markante Begleitfigur der Violinen ist übrigens bereits im ersten Arbeitsschritt von Mozart festgehalten worden. Dagegen dürfte die verbreitete Annahme, der Komponist sei während der Arbeit am „Lacrymosa“ verschieden, auf einem Missverständnis beruhen: Der Satz bricht nach acht Takten ab, weil für Mozart damit wohl die wichtigste Idee für die geplante spätere Ausarbeitung festgehalten war.

Außergewöhnlich ist die Orchesterbesetzung: Mozart stellte ein Ensemble zusammen, in dem Bassethörner (tiefe Klarinetten) und Fagotte als einzige Holzbläser für ein ausgesucht dunkles Timbre sorgen. Melodische Korrespondenzen verbinden einzelne Sätze, z. B. „Recordare“ / „Quam olim Abrahae“ / „Osanna“ oder „Dies irae“ / „Sanctus“ – was belegen mag, dass die Abschnitte, die Süßmayr zugeschrieben werden, trotz mancher Detailprobleme keinesfalls Mozart völlig fern sind.

Zu der Frage nach möglichen kompositorischen Bezugspunkten Mozarts bemerkt Maximilian Stadler 1826: „Ich fand, wie er unausgesetzt den großen Händel studierte, und ihn zu seinem Muster in ernsthaften Singsachen wählte.“ (4) Für das Requiem sind insonderheit Händels Funeral Anthem for Queen Caroline HWV 264 als Vorbild für den Satz

„Requiem“ und das Dettinger Anthem HWV 265 für das „Kyrie“ namhaft gemacht worden.

Das Fugenthema des „Kyrie“ entspricht einem verbreiteten Typus, der u. a. von Johann Sebastian Bach (z. B. in seinem Actus tragicus), aber auch von Mozarts Zeitgenossen, etwa seinem ehemaligen Salzburger Kollegen Johann Michael Haydn, und von Mozart selbst in früheren Werken verwendet wurde. Ein weiteres Beispiel findet sich im Allegro der Sinfonia d-Moll von Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784), dem ältesten Sohn Johann Sebastian Bachs; deren einleitendes Adagio enthält zusätzlich einen Abschnitt, der dem „Recordare“ des Mozart-Requiems außergewöhnlich ähnelt. Ob Mozart die Sinfonia gekannt hat (was bezweifelt werden mag) oder ob hier „zufallsbedingt musikalisches Allgemeingut auftaucht“ (5), muss offen bleiben. Die Sinfonia entstand wohl Ende der 1730er Jahre, als W. Fr. Bach an der Dresdner Sophienkirche das Organistenamt versah. Da das Werk vermutlich in der Messliturgie (des katholischen Hofes) die Stelle des Zwischengesangs Graduale einnahm (6) und Mozart den Graduale-Text für das Requiem nicht vertont hat, wird die Sinfonia in der heutigen Aufführung – als Interludium – zwischen Sequenz und Offertorium eingeschoben.

Die in Linden aufgeführte Fassung des Requiems erstellte der Musikwissenschaftler H. C. Robbins Landon unter besonderer Berücksichtigung des Anteils von Joseph Eybler (vor allem an der Instrumentation von einigen Sätzen der Sequenz); in dieser Version erklang das Werk zum ersten Male am 5. Dezember 1991, dem 200. Todestag des Komponisten, unter Leitung Sir Georg Soltis im Wiener Stephansdom.

Hans-Werner Boesch

(1) Hier benutzt: Franz Xaver Niemetschek, Lebensbeschreibung des k. k. Kapellmeisters Wolfgang Amadeus Mozart aus Originalquellen. Zweite vermehrte Auflage, Prag 1808 (Reprint: Leipzig 3/1978), S. 48.

(2) Niemetschek, S. 50f., auch S. 52.

(3) Christoph Wolff, Mozarts Requiem. Geschichte. Musik. Dokumente. Partitur des Fragments, München / Kassel 1991.

(4) Zitiert nach Wolff, S. 149.

(5) Wolff, S. 84.

(6) Wilhelm Friedemann Bach, Orchestermusik III. Sinfonien. Hrsg. von Peter Wollny, Stuttgart 2010 (Gesammelte Werke 6).

## „Requiem“ – Deutsche Übersetzung

### **Introitus**

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige  
Licht leuchte ihnen. Erhöre mein Gebet;  
zu Dir kommt alles Fleisch.  
gib ihnen die ewige Ruhe.

### **Kyrie**

Herr, erbarme dich.  
Christus erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

### **Dies Irae**

Tag der Rache, Tag der Sünde, wird das Weltall  
sich entzünden, wie Sibyll und David künden.  
Welch ein Graus wird sein und Zagen, wenn der  
Richter kommt mit Fragen, streng zu prüfen  
alle Klagen.

### **Tuba Mirum**

Laut wird die Posaune klingen, durch der Erde  
Gräber dringen, alle hin zum Throne zwingen.  
Schaudernd sehen Tod und Leben sich die Kreatur  
erheben, Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Und ein Buch wird aufgeschlagen, treu darin ist  
eingetragen jede Schuld aus Erdentagen.  
Sitzt der Richter dann zu richten, wird sich das  
Verborgne lichten: nichts kann vor der Strafe  
flüchten.

Weh, was werd ich Armer sagen, welchen Anwalt  
mir erfragen, wenn Gerechte selbst verzagen?

### **Rex tremendae**

König schrecklicher Gewalten, frei ist deiner  
Gnade Schalten, Gnadenquell, lass Güte walten.

### **Recordare**

Milder Jesu, wollst erwägen, dass du kämest  
meinetwegen, schleudre mir nicht Fluch entgegen.  
Bist mich suchend müd gegangen, mir zum Heil  
am Kreuz gegangen, mög dies Mühn zum Ziel  
gelangen.

Richter du gerechte Rache, Nachsicht üb in meiner  
Sache, eh ich zum Gericht erwache. Seufzend  
steh ich schuldbefangen, schamrot glühen  
meine Wangen, lass mein Bitten Gnad erlangen.  
Hast vergeben einst Marien, hast dem Schacher  
dann verziehen, hast auch Hoffnung mir verliehen.

Wenig gilt vor dir mein Flehen, doch aus Gnade  
lass geschehen, dass ich mög der Höll entgehen.

Bei den Schafen gib mir Weide, von den Böcken  
Schar mich scheid, stell mich auf die rechte Seite.

### **Confutatis**

Wird die Hölle ohne Schonung den Verdammten  
zur Belohnung, ruf mich zu der selgen Wohnung.  
Schuldgebeugt zu dir ich schreie, tief zerknirscht  
in Herzensreue sel'ges Ende mir verzeihe.

### **Lacrymosa**

Tag der Tränen, Tag der Wehen, da vom Grabe wird  
erstehen zum Gericht der Mensch voll Sünden.  
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden, milder Jesu,  
Herrscher du, schenk den Toten ewge Ruh. Amen.

### **Interludium**

Sinfonia in d-Moll          Wilhelm Friedemann Bach

### **Domine Jesu**

Herr, Jesus Christus, König der Herrlichkeit, befreie  
die Seelen aller verstorbenen Gläubigen von den  
Strafen der Hölle und vor der tiefen Unterwelt.  
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen, damit sie  
die Hölle nicht verschlingt, damit sie nicht in die  
Finsternis fallen; sondern der heilige Michael, der  
Bannerträger, geleite sie in das heilige Licht,  
welches du einst Abraham versprochen hast und  
seinen Nachkommen.

### **Hostias**

Lobopfer und Gebete bringen wir dir dar, Herr;  
nimm sie an für jene Seelen, derer heute wir ge-  
denken.

Gib, Herr, dass sie vom Tode hinübergelangen zum  
Leben, das du einst dem Abraham und dessen  
Nachkommen verheißten hast.

### **Sanctus**

Heilig, heilig, heilig,  
Gott Herr aller Mächte und Gewalten.  
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner  
Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe.

### **Benedictus**

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des  
Herrn. Hosanna in der Höhe.

### **Agnus Dei**

Lamm Gottes, du trägst die Sünden der Welt:  
gib ihnen Ruhe. Lamm Gottes, du trägst die Sün-  
den der Welt: gib ihnen die ewige Ruhe.  
Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr, mit deinen  
Heiligen in Ewigkeit, denn du bist gütig.  
Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr,  
und das ewige Licht leuchte ihnen.